



GRÜNES LICHT FÜR KUFEN- UND FUSSBALL-FANS: OLYMPIA-EISSPORTZENTRUM UND SOCCARENA ÖFFNEN WIEDER!



Das Olympia-Eissportzentrum und die SoccArena öffnen wieder! Nach Monaten der Schließung können die Kufen-Fans ab heute, 31. August, endlich wieder im Olympia-Eissportzentrum ihre Kreise ziehen. Nur wenige Tage später, am Samstag, 5. September, heißt es dann auch in der SoccArena: Anpfiff für das große Fußballvergnügen im Olympiapark. „Wir sind sehr froh, nun auch diese beiden Freizeitsporteinrichtungen unseren Besucherinnen und Besuchern anbieten zu können. Auch wenn dies natürlich unter

besonderen Bedingungen und mit etwas reduzierten Angeboten geschieht. Doch die Sicherheit und der Gesundheitsschutz unseres Publikums haben für uns Priorität“, so Nils Hoch, stellvertretender Geschäftsführer der Olympiapark München GmbH. Und das gibt es zu beachten: Die Öffnungszeiten im Olympia-Eissportzentrum lauten wie folgt: Kürpatch-Training ist montags bis sonntags von 8.00 bis 9.40 Uhr. Der Publikumseislauf findet dienstags, donnerstags und samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr sowie sonntags von 14.00 bis 16.00 Uhr und von 20.00 bis 22.00 Uhr statt. Kassenschluss ist jeweils eine halbe Stunde vor Ende des Eislaufs. Natürlich gelten die gängigen Corona-Verhaltensregeln wie Abstand halten, Mundschutz tragen und Kontakterfassung, lediglich beim Eislaufen selbst darf der Mund-Nasen-Schutz abgenommen werden. Die Umkleiden stehen nicht zur Verfügung, Schlittschuhe

können während des öffentlichen Eislaufs allerdings ausgeliehen werden. Zuschauer sind nicht zugelassen und die Anzahl der Besucher auf 200 Personen begrenzt. Ähnliche Regelungen gelten für die SoccArena, die am 5. September öffnet. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 14.00 bis 22.30 Uhr und Samstag, Sonntag, Feiertage von 12.00 bis 21.00 Uhr. In den Schulferien kann von 12.00 bis 21.00 Uhr 5 gegen 5 gekickt werden. Und auch hier gelten selbstverständlich die Abstands- und Hygieneregeln, lediglich beim Spiel auf dem Court darf die Maske abgenommen werden. Umkleiden und Duschen sind geschlossen, Zuschauer nicht zugelassen. Zudem wird es vorerst kein gastronomisches Angebote geben, womit die beliebten Party-Angebote in der SoccArena erst einmal entfallen. Aber gute Laune gibt es auch so jede Menge – hier wie da, den blauen Courts und auf dem Eis!

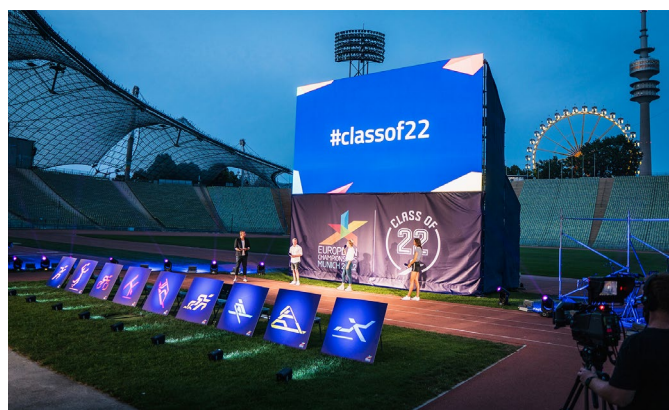
DIE „CLASS OF 22“ – VON TRÄUMEN UND HOFFNUNGEN FÜR DIE EUROPEAN CHAMPIONSHIPS

Gudrun Stock, Rennradfahrerin, WM-Dritte 2020 in der Mannschaftsverfolgung auf der Bahn. Felix Remuta, Turner, 2018 Deutscher Meister im Sprung. Christina Hering, Leichtathletin, sechsfache Deutsche Meisterin über die 800 Meter. Drei Münchner Top-AthletInnen aus unterschiedlichen Sportarten, die ein großes gemeinsames Ziel verbindet: Eine Medaille bei den European Championships 2022 in ihrer Heimat.

Noch sind es knapp zwei Jahre bis zum größten Sportevent seit den Sommerspielen. Genau ein halbes Jahrhundert nach Olympia 1972 werden SpitzensportlerInnen aus dem ganzen Kontinent nach München kommen, um in neun Sportarten ihre Europameister zu ermitteln. Eine nun im August gestartete Dokumentation mit dem Titel „Class of 22“

begleitet dabei 13 deutsche Athletinnen und Athleten wie Hering, Remuta und Stock auf ihrem Weg zu den Titelkämpfen 2022. Gibt Einblicke in den Trainingsalltag, berichtet von Höhen und Tiefen

in ihrer Karriere, porträtiert die Menschen abseits des Sports. Erzählt, wie sich die vierfache Tischtennis-Europameisterin Sabine Winter für das Hilfsprojekt „Slum Ping Pong“ in Uganda engagierte. Wie Beachvolleyballer und 1,2-Abiturient Julius Thole den Spagat zwischen Spitzensport und Studium meistert. Wie Sprint-Kanufahrer Max Lemke mit seinem Start-Up „Cold bean“ fair gehandelten Kaffee aus Honduras vertreibt.



Ob Nachwuchshoffnung oder Medailenkandidat, in monatlichen Episoden auf dem YouTube Kanal von „Munich 2022“ geben die ProtagonistInnen der „Class of 22“ einen Einblick in ihr Leben im Spitzensport und laden ein, sie bis zur Eröffnung der European Championships am 11. August 2022 zu begleiten. Wenn sie dann alle gemeinsam zusammenkommen. Beim Klassentreffen unterm Zeltdach.



DER WEG ZU DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN – DAMALS VOR 50 JAHREN

SEPTEMBER 1970: EIN HAMBURGER SCHREIBT DIE MÜNCHNER OLYMPIA-FANFARE

Alle Olympischen Spiele haben ihre Alleinstellungsmerkmale. Ob das Design oder das Logo, die Maskottchen oder das Motto. Olympia sieht aber nicht immer nur unterschiedlich aus. Olympia hört sich auch immer anders an. Mit einem individuellen Klang. Mit einem eigenen Soundtrack. Mit der Olympia-Fanfare.

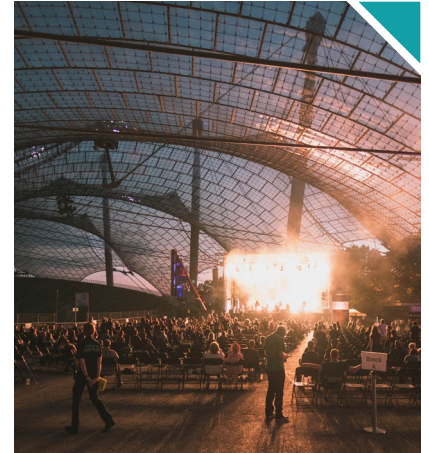
Auch für die Spiele 1972 suchte das Organisationskomitee nach einem feierlichen Musikstück, das bei der Eröffnungsfeier erklingen sollte. Von der ursprünglichen Idee, nur genau ein Dutzend deutscher Komponisten zu einem Wettbewerb einzuladen, rückte man schnell wieder ab. Stattdessen begann das OK im September 1970, vor genau 50 Jahren, mit einer öffentlichen Ausschreibung. Teilnahmeberechtigt waren alle BundesbürgerInnen, zu erfüllen waren folgende Kriterien: Das Stück durfte nicht länger als zwei Minuten sein und musste folgende drei Teile enthalten: Ein höchstens zehn Sekunden langes Grundthema, ein Mittelteil und eine verstärkte Reprise des Hauptthemas.

Bis zum Stichtag am 31. Dezember 1970 trafen genau 719 Kompositionen beim

OK ein, weitaus mehr als erwartet – und wohl auch befürchtet. An vier Tagen im Januar und Februar 1971 hörte sich eine konditionsstarke Sechs-Mann-Jury alle Musikstücke an und nahm sechs Kompositionen in die Endauswahl.

Das Fanfaren-Finale mit der mit Spannung erwarteten Entscheidung über die Münchner Olympia-Hymne wurde dann am 24. April sogar live im Fernsehen übertragen, in der 50-köpfigen Jury saßen unter anderem Mitglieder des OK-Kunstgremiums, von ARD und ZDF und Abgesandte aller deutscher Bundesländer. Am Ende fiel die Wahl auf die Komposition eines großen Favoriten: Auf das Stück von Herbert Rehbein, dem 1922 in Hamburg geborenen Komponisten, der zusammen mit seinem Weggefährten Bert Kaempfert bereits seit Anfang der 1950er Jahre zahlreiche Welthits geschrieben hatte. Zu den berühmtesten Songs aus der Feder der beiden gehörten „Strangers in the Night“, dessen Interpretation durch Frank Sinatra zum Klassiker wurde. Weitere Songs für Sinatra waren: „The World We Knew“, „My Way of Life“ und „You Turned My World Around“. Für Dean Martin schrieben sie etwa „Welcome to My Heart“, für Sammy Davis jr. „Lonely Is The Name“.

Einer seiner letzten Hits wurde der Instrumental-Song „Beautiful Morning“. Rehbein starb 1979 mit nur 57 Jahren in seiner Wahlheimat Basel an Lungenkrebs. Geblieben sind Songs für die Ewigkeit – und der Soundtrack von Zweiundsiebzig.



BÜHNE FREI – FÜR DEN SPÄTSOMMER UNTERM ZELTDACH

Mag rein meteorologisch der Herbst beginnen – im Olympiapark ist immer noch Zeit für die Sommerbühne. Auch im September lädt ein buntes Freiluftprogramm mit zahlreichen Open-Air-Konzerten hinter die Nordkurve des Olympiastadions, ob mit regionalen Lokalmatadoren oder internationalen Acts. Vom australischen Singer-Songwriter Stu Larsen bis zu den spannenden Passauer Techno-Punk-Wavern von „Rue Oberkampf“, von der oberschwäbischen Indie-Pop-Band „Provinz“ bis zum New Yorker und Wahl-Münchner DJ Edward Sizzerhand, ein kurzum recht abwechslungsreiches Line-Up. Wichtig: Die Konzerte sind zwar alle gratis, aufgrund der bestehenden Regelungen müssen Karten dennoch zuvor bei muenchenticket.de reserviert werden. Auf schöne Münchner Musikabende, bei der Spätsommerbühne im Park.

PARTNER DES OLYMPIAPARKS



IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 |
www.sk-creative.de